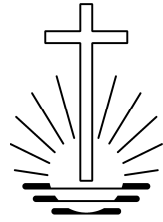


Christi Jugend

Rundschreiben für die Jugend
der Gebietskirche Berlin-Brandenburg

Sept. '07



Meine lieben jungen Brüder und Schwestern,

diese Ausgabe weist im Besonderen auf den nächsten Entschlafengottesdienst hin. Ich freue mich sehr, dass wir diesen Gottesdienst gemeinsam erleben werden. In allen Gesprächen zu diesem Thema habe ich gerade bei euch sehr offene Herzen für die Liebesarbeit in der jenseitigen Welt gefunden. Darüber bin ich sehr froh, denn wer sich in Liebe um die Seelen in der Ewigkeit müht, der wird auch seinen Nächsten hier auf Erden nicht vergessen.

Zum Jahresanfang regte ich euch an, euch Gedanken darüber zu machen, was eine lebendige Gemeinde ausmacht und was wir dazu beitragen können. Mancher interessante Gedanke ist zwischenzeitlich aus euren Reihen gekommen. Nun erzählte unser Stammapostel vor kurzem eine kleine Geschichte, die ebenfalls zur Sache spricht und die ich euch gern mitteilen möchte:

Im 16. Jahrhundert gab es in Frankreich eine christliche Gemeinde, in der man sich jeden Sonntagabend zum Gottesdienst versammelte. Im Laufe der Zeit bildete sich der Brauch heraus, dass jeder Gottesdienstteilnehmer mit einer Öllampe zum Gottesdienst kam, die man dort ansteckte und auf die Kirchenbank stellte. Die Lichter aller Gottesdienstteilnehmer leuchteten so den Gottesdienstraum aus. Wenn einer fehlte, dann wurde es in der Kirche ein klein wenig dunkler ...

Dieses Bild zeigt uns die Verantwortung, die ein jeder für die Gemeinschaft hat. Wenn einer nicht mehr zum Gottesdienst kommt, dann wird es ein klein wenig dunkler ...

Man kann dieses Bild auch noch weiter ausbauen: Wenn einer sich aus der Mitarbeit verabschiedet, dann wird es in

der Kirche ein klein wenig dunkler. Wenn einer aufhört zu beten, auch dann wird es ein klein wenig dunkler.

Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

Mit den besten Wünschen für euch alle grüßt herzlich

euer

Wolfgang Nadaluy

Eure Lichter lasset brennen,
lasst sie strahlen durch die Nacht,
dass noch manch verirrtes Schifflein
werde sicher heimgebracht.

aus CM Nr. 91

Die Überschrift wählst du

Der dritte Entschlafengottesdienst in diesem Jahr hat eine Besonderheit: Alle Jugendlichen von Berlin-Brandenburg sind dazu nach Berlin-Lichtenberg eingeladen. Unser Bezirksapostel wird diesen Gottesdienst am Sonntag, dem 4. November dort halten.

Ein Gottesdienst für die Entschlafenen – einmal ganz speziell und ausschließlich im Kreis der Jugend und ihrer Betreuer. Sicher wird uns beim Nachdenken über diese Tatsache schnell bewusst, dass damit ein sehr hoher Anspruch verbunden ist. Wir wollen gemeinsam einen Festgottesdienst erleben, der durch seine Heiligkeit und Andacht den würdigen Rahmen zur Spendung aller drei Sakramente unserer Kirche an Seelen aus dem Jenseits bietet. Die Jugend soll Schnittstelle zwischen Zeitlichkeit und Ewigkeit sein. Dazu gilt es Vorbereitungen zu treffen, sowohl im ganz Persönlichen als auch in der Gemeinschaft in den Jugendgruppen.

Durch die verschiedenen Möglichkeiten der Vorbereitung kann die Vielfältigkeit der Seelenzustände Entschlafener besonders gut thematisiert werden. Bitte sammelt eure Gedanken, Empfindungen und Ideen und gestaltet dann gemeinsam eure Jugendstunde(n) auf diesen 4. November hin.

Ganz bewusst wurde diesem Artikel keine konkrete Überschrift gegeben. Es soll zum Nachdenken und zum Gespräch angeregt werden, mit welchen Gedanken jeder für sich diesen Entschlafensonntag überschreiben möchte. Der 4. November 2007 soll ein ganz markanter Tag in unserem Glaubensleben werden und bleiben und uns eine Bereicherung für unsere seelische Empfindungswelt schaffen!

In der Vergangenheit haben wir hin und wieder Berichte aus eurem Kreis zum Thema Entschlafengedenken veröffentlicht. Inzwischen ist manches Jahr vergangen und etliche Brüder und Schwestern sind neu zum Jugendkreis hinzugekommen. Sie können diese Berichte eigentlich gar nicht kennen. Wir haben uns daher entschieden, einige der Beiträge in dieser Ausgabe erneut zum Lesen anzubieten. Dadurch wollen wir auch daran erinnern, dass unsere Fürbitte für die jenseitige Welt ein fortwährender Prozess gelebter Barmherzigkeit sein muss. Wir sollten uns der Ewigkeit täglich bewusst sein und gezielt etwas gegen das Vergessen tun.

K.H.

Gott lässt erinnern

Eines Nachts träumte ich von zwei Männern in schwarzen Anzügen und einem jungen Mann, vielleicht siebzehn, achtzehn Jahre alt, der sich hinter diesen beiden Männern versteckte. Er war schlicht, aber sehr feierlich gekleidet, trug eine schwarze Hose und ein weißes Hemd. Er wirkte auf mich recht schüchtern, jedoch auch sehr liebevoll. Die Männer in den Anzügen sagten zwar nichts zu ihrer Herkunft, doch spürte ich, dass es sich wohl um Amtsbrüder handelte, die jetzt in der Ewigkeit tätig sind. Die Männer hatten einen recht ernsten Gesichtsausdruck. Sie wiesen auf den jungen Mann hin und sagten: „An diesen Jungen denkt niemand!“

Noch in demselben Traum wurde mir auch die Mutter dieses Jungen gezeigt. Als ich sie sah, äußerte ich, dass ich diese Frau gut kenne, weil sie meine Glaubensschwester sei, und dass sie nach meinem Wissen doch gar kein Kind in der Ewigkeit habe. Die Männer sprachen erneut von dem Jungen: „Es betet keiner für ihn; es weiß ja niemand, dass es ihn gibt.“ Danach war mein Traum zu Ende.

Einige Tage darauf traf ich diese Schwester, von der ich geträumt hatte. Ich berichtete ihr von meinem Traum. Während wir miteinander sprachen, fing sie an zu weinen. Sie sagte mir, dass sie einige Zeit nach der Geburt ihres ersten Kindes das Gefühl hatte, erneut schwanger zu sein. Sie bekam dann starke Bauchbeschwerden, wurde aber von einer nahe stehenden Verwandten beruhigt, dass das nach der ersten Entbindung schon mal auftreten könne. Später beschäftigte die junge Frau aber häufiger die Frage, ob es vielleicht doch ein kleines neues Leben unter ihrem Herzen war. Nach der Schilderung meines Traumes überlegte sie nochmals genau, wie viele Jahre seitdem vergangen waren. Es waren siebzehn Jahre ...

W.D. / kh

Ein weißes Herz

Zur Vorbereitung auf einen der letzten Entschlafengottesdienste gingen meine Verlobte und ich auf den Friedhof, um das Grab meines Uropas zu besuchen. Auf dem Weg zur Grabstelle kamen wir an vielen anderen Grabsteinen vorbei. Viele liebe Gedanken für die Seelen in der Ewigkeit wurden in uns erweckt.

Schon von weitem fiel uns ein weißer Grabstein auf, der die Form eines Herzens hatte. Immer wieder wurden unsere Blicke zu diesem Stein gelenkt, bis wir schließlich vor dem Grab standen. Es war liebevoll geschmückt. Auf dem Stein standen zwei Namen und die dazugehörigen Lebensdaten. Es waren junge Menschen in unserem Alter gewesen, denen es wohl nicht vergönnt war, Hochzeitspläne zu schmieden, so wie wir es gerade taten. Uns bewegte dieses Grab daher besonders. Zum Entschlafengottesdienst nahmen wir uns vor, speziell an das weiße Herz zu denken und für die jungen Seelen fürbittend einzutreten.

Als wir dann am Sonntag im Gottesdienst das Lied sangen „Herz und Herz vereint zusammen“, wussten wir, dass die Vorbereitung auf dem Friedhof nicht vergebens gewesen war.

C.P. / kh

LP's für die Ewigkeit

Meine Herbstferien verbrachte ich gemeinsam mit meiner Cousine und ihrer Tochter auf einem Bauernhof in Bayern. Ein Werbeplakat erweckte unsere Aufmerksamkeit: Im Nachbarort war ein Flohmarkt. Gleich am Nachmittag gingen wir dort hin.

Bereits am ersten Verkaufsstand wurden wir fündig. Wir trauten unseren Augen nicht: Vor uns lagen Schallplatten vom Verlag Friedrich Bischoff. Wir kauften 17 (in Worten: siebzehn) Schallplatten für ganze 10 Euro!

Die „Verkäuferin“ wunderte sich über unser Interesse. Wir sagten ihr, dass das *unsere* Musik sei, und wir machten auch gleich ein wenig „Werbung“.

Sie erzählte uns, dass die Schallplattensammlung aus einer Wohnungsauflösung stamme. Die Wohnung gehörte einem 19-jährigen Mädchen, das erst vor kurzem verstorben war. Die Verkäuferin meinte, das Mädchen gehörte wohl nicht unserer Kirche an. Auch dem Gemeindevorsteher, den wir später dazu befragten, war nichts bekannt.

Wir waren sehr bewegt und empfanden diesen Schallplattenfund so kurz vor dem Gottesdienst für die Entschlafenen als einen Ruf aus der Ewigkeit. Wir beteten in besonderer Weise für dieses Mädchen. Sie musste unsere Musik gemocht haben, sonst hätte sie ja nicht eine solche Sammlung besessen. Vielleicht hatte sie auch schon als Gast unsere Gottesdienste besucht ...

Beim Anhören dieser Schallplatten werden wir mit unseren Gedanken wohl immer bei diesem Mädchen sein und für sie beten.

Wir sind dem lieben Gott für dieses Erlebnis sehr dankbar.

T. L.

Ein sehr bewegender Ausflug

Eine Woche vor dem Gottesdienst für die Entschlafenen fuhr unsere Jugendgruppe zum Alliierten-Friedhof. Schon auf dem Weg dorthin haben wir uns einige Gedanken gemacht, wie es wohl dort sein mag, bzw. wie es damals war. Als wir den Friedhof betraten, war dieser mit frisch gefallenem Schnee bedeckt, durch den sich eine friedliche und stille Atmosphäre auf uns ausbreitete.

Auf einer Informationstafel konnten wir lesen, dass hier mehr als 3000 Soldaten aus verschiedenen Nationen begraben sind. Diese Inschrift hat uns tief bewegt, wobei das ganze Ausmaß des damit verbundenen Leides unvorstellbar war.

Jeder schaute sich einige Gräber an, machte sich seine Gedanken dazu und versuchte, sich mit den Seelen zu verbinden. Uns fiel besonders auf,

dass dort Soldaten liegen, die nicht älter als 20 bis 30 Jahre geworden sind und sicher viele Familienangehörige zurücklassen mussten.

Nachdem jeder seine Eindrücke gesammelt hatte, tauschten wir diese untereinander aus. Unser Jugendpriester betete nun mit uns speziell für diese Seelen und wir sangen gemeinsam das Lied, in dem es heißt „Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell hinein“(GB 409, 4).

Ein junger Bruder kam auf die Idee, dass sich jeder von uns einen Namen von dieser Ruhestätte merken könnte, um an diesen jungen Menschen ganz besonders im Entschlafengottesdienst zu denken. Wir waren der Gewissheit, dass sich hinter jedem Namen ganz unterschiedliche Seelenzustände verbergen. Somit hatte jeder einen speziellen Bezugspunkt in der Ewigkeit.

Zum Schluss trugen wir uns als Jugendgruppe in das dort vorhandene Kondolenzbuch ein.

Jgdgr. B.-G.

Jugendchor zum Gottesdienst für die Entschlafenen

Alle Jugendlichen, die am 4. November in Berlin-Lichtenberg im Chor mitsingen möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Gemeinsame Probe:

Sonntag, 28. Oktober, 15.00 - 17.00 Uhr in Berlin-Lichtenberg

Bitte bereitet dazu in den Bezirken und Gemeinden folgende Lieder vor:

Chormappe

19	Herr, komme bald
58	Herr, mein Gott
183	Decke mich mit deiner Gnaden
219	Ich danke dir, Gott
297	Ach, ich hör' schon Heimatklänge
355	Kein Wörtlein geht verloren
376	Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n
382	Stille, o sei stille

Anhang

A 20	Drüben am Ufer
------	----------------

Gesangbuch

422	Seh'n wir uns wohl einmal wieder
-----	----------------------------------

Weitere Lieder aus Chormappe und Gesangbuch werden als bekannt vorausgesetzt und in der gemeinsamen Probe angesungen.

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: redaktion-cj@nak-bbrb.de

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.